

Alt-Mögeldorf

HEFT

9

Sept. 1961

9. Jahrgang



Hausnummer 111
(alt)
Pl. Nr. 204
Mögeldorf
Hauptstr. 6
(neu)

Foto:
Fritz Hensel
1961



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Mögeldorf e. V.

Zu unserem Bilde:

Hausnummer 111 (alt) Pl. Nr. 204 Mögelderfer Hauptstraße 6 (neu)

Wohnhaus mit landwirtschaftlichem und gewerblichem Einschlag - Apotheke - Stiftungsanwesen - ev. Gemeindehaus. Foto: Fritz Hensel 1961

Das Anwesen steht in dem Teil Mögeldorfs, der nach der Revolution von 1848/49 entstand und den man früher Neuhausen nannte.

Die Revolution brachte den Bauern - auch die Handwerker waren mit kleinen landwirtschaftlichen Betrieben ausgestattet - die Befreiung von der Grundbarkeit, Grund und Boden, der Hof, das Gut, das Köbleranwesen, war nämlich nicht echtes Eigentum, sondern gehörte dem Grund- oder Eigenherrn. Der aufsitzende Bewirtschafter war gewissermaßen nur Treuhänder, der seinen Untertaneneid schwor und den Besitz auf seine Rechnung und Gefahr bewirtschaftete. Für diese Nutzung hatte der Bauer seine jährlichen Abgaben an den Grundherren zu entrichten. Diese bestanden in früheren Jahrhunderten in Naturalien: z. B. fünf Metzen Korn oder Weizen, 60 Eier, 6 Käse und ein Faßnachtshuhn. In späteren Jahrhunderten wandelten sich diese Abgaben in Geld um.

Die Besitze waren vererbbar und auch durch den Bauern verkäuflich, doch mußte bei jeder Besitzveränderung das sogenannte Handlohn, das meist 10% der Wert- oder Verkaufssumme ausmachte, entrichtet werden. Der Besitz war auch gebunden, d. h. er konnte nur im Ganzen nicht in einzelnen Stücken verkauft werden, es sei denn der Grundherr und die Landesregierung gab die Einwilligung hiezu.

Unter diesen Umständen waren Bauplätze rar und es ist verständlich, daß Mögeldorf auf seinem alten Bestand von 75 Häusern bis eben zur Revolution 1848 stehen blieb.

Diese brachte - wenn auch nicht gleich, so doch in ihren Auswirkungen - die Freiheit des Bauern. Zwar mußten die althergebrachten Rechte der Grund- und Eigenherren durch den Bauern abgelöst werden, oder sie wurden in Erb- und Bodenzins umgewandelt, auch mußte noch immer zur Zerschlagung eines Gutes die hohe Regierungsgenehmigung eingeholt werden, doch war das nurmehr eine Formsache, wie wir in Mögeldorf verschiedene Beispiele haben.

Herrliche Farb-Bilder direkt vom Dia!

Im eigenen Color-Labor
ohne Zwischennegativ bei

foto König

Vordere Sterngasse 12



Es ist klar, daß unter diesen Umständen und dem steigenden Lebensstandard, durch die sich entwickelnde Industrie, die Baulust ab 1860 sich in ungehemmter Weise auswirkte. Und in dieser Zeit entstand eben als erste Erweiterung Mögeldorf der Ortsteil Neuhausen und mit ihm unser Anwesen.

Die Plannummer 204 hatte als Flurteil den Namen „großer Marteracker“ obwohl er eigentlich an der kleinen Marter lag. Diese stand einst an der Wegegabel Gleißhammerstraße - Tullnau und war, ähnlich wie die große Marter (Laufamholzstraße 78), der Rastplatz der Toten, die von der Tullnau, Gleißhammer, vor allem über den Zerbabelshofer Totenweg zur Ruhestätte in den Mögeldorfer Friedhof zogen. Hier wurde der Tote vom Leichenwagen gehoben, hier empfing ihn der Mögeldorfer Geistliche, der Kantor und die Singschüler, um ihn einzuholen.

Neben der Pl. Nr. 204 lag der mittlere, der obere und die kleinen Marteracker, so daß sich der große Marteracker nicht auf die „Große Marter“ an der Laufamholzstraße, sondern auf seine eigene Größe bezog.

Der Acker wurde aus dem Besitz der Witwe Katharine Quenzler von dem Wirt Wambach Gotthelf (Hs. Nr. 19 alt erkaufte (Urk. v. 29. 10. 1863).

1865 **Wambach Gotthelf.** Laut Ummessungs-Tabelle vom 12. Februar 1865 wurden von Wambach auf Pl. Nr. 204 nach dem Kataster folgende Gebäulichkeiten errichtet:

Pl. Nr. 204 a neues Wohnhaus mit Stall und Hof, 0,09 Tgw.

Pl. Nr. 204 b großer Marteracker links der Bahn, 0,43 Tgw.

1866 **Stöhr Friedrich.** Dieses Wohnhaus wird 1866 durch Wambach an Stöhr Friedrich und seine Ehefrau Elisabeth verkauft. Stöhr erbaut zu dem Wohnhaus und Stall 1867 eine neue Scheune.

1873 **Schilling Heinrich.** Obwohl nun dieses Haus für einen landwirtschaftlichen Betrieb eingerichtet war, wird hier eine Apotheke, die erste in Mögeldorf, errichtet und zwar durch die Apothekerseheleute Schilling Heinrich und Anna, die den Besitz mit Urk. v. 2. 5. 1873 erwerben. Kaufpreis 6000 fl (Gulden). Der Acker hinter dem Haus wird als Gärtnerei verpachtet.



Elektrohaus Hüttinger

Elektro-Installationsgeschäft
Mögeldorfer Hauptstr. 51 · Ruf 571337

Radio-Reparaturen
Elektro-Bedarfsartikel
Lampen und Lüster
Radiogeräte
Haushaltgeräte
Auto- und Motorradbatterien
Auch auf bequeme Teilzahlung!

Schilling baut 1875 zur Apotheke ein Laboratorium, ein Magazin, ein Waschhaus und eine Remise als Anbau zum Haus.

- 1877 **Dorn Georg.** Die Apotheke geht 1877 in Konkurs. In der Gantsache des Mögeldorfer Apothekers Schilling erhält der Nürnberger Kaufman Dorn Georg für das Meistgebot von 20000 M das Anwesen zugeschlagen (Urk. v. 30. 7. 1877). Dorn ersteigerte den Besitz nach seinen Angaben für die Witwe Wölfel Katharine in Nürnberg, der Schwiegermutter des Schilling Heinrich und tritt das Anwesen beim nächsten Verkauf an diese ab. Die Mögeldorfer Apotheke floriert unter Schilling als Pächter weiter.
- 1882 **Petzold Hermann.** Im Jahre 1882 ging ein Tausch vor sich. Den Besitz Mögeldorfer Hauptstraße 6 (damals Hs. Nr. 111) erhielten die Schreinermeisterseheleute Petzold Herman und Katharine um 18000 M, gegen das Haus Nr. 1148 S in Nürnberg im Anschlag zu 22000 M. Da der Schreinermeister Petzold seine Schreinerei und Glaserei nach Mögeldorf verlegte, mußte die Apotheke weichen. Sie wurde pachtweise in das Anwesen des Zimmermeisters Braun Hs. Nr. 150 (alt), Freiligrathstraße 9, verlegt. Der Kataster gibt in dieser Zeit folgende Auskunft:
Pl. Nr. 204 a Wohnhaus mit Zubehör, die Apotheke besteht nicht mehr,
Pl. Nr. 204 b Acker 0,136 ha
Pl. Nr. 205 mittlerer Marteracker. 0,174 ha.
- 1884 **Held Leopold.** Vorstehenden Besitz erwirbt von dem Schreinermeister Petzold lt. Urk. v. 14. 2. 1884 der Nürnberger Kaufmann Held Leopold um 18171 M im Tausch gegen das Anwesen Nr. 81 in Tiefenfeld (Steuergemeinde Großreuth h. d. Veste) im Anschlag zu 6000 M.
- 1884 **Wehner Caroline.** Es erfolgt ein erneuter Tausch. Das Anwesen 111 (alt) in Mögeldorf erhält die Musikersfrau Wehner Barbara Helene Caroline von dem Vorbesitzer Held (Anschlag zu 11171 M) gegen das Haus Nr. 813 b S in Nürnberg (Anschlag zu 48071 M). Urk. v. 29. 5. 1884.
- 1885 **Held Leopold.** Der Tausch wird rückgängig gemacht, so daß Wehner Caroline wieder ihr Haus in Nürnberg (Plobenhofstr. 5) und Held sein Mögeldorfer Anwesen Hs. Nr. 111 erhält. (Urk. v. 26. 2. 1885).
- 1887 **Zitzmann Lorenz Friedrich.** Im Jahre 1887 verkauft Held erneut und zwar an den Mögeldorfer Baumeister Zitzman Lorenz Friedrich, Kauf zu 15000 M. (Urk. v. 13. 6. 1887).
- 1891 **Düinkel Heinrich.** Dem Baumeister Held folgt mit Urk. v. 24. 2. 1891 der ledige Gärtner Düinkel Heinrich, der auf dem Anwesen eine Gärtnerei einrichtet. Der Gartenbesitz von Pl. Nr. 204 und 205, der wohl schon seither gärtnerischen Zwecken diente, bot sich hierzu ohne weiteres an.
- 1896 **Distriktswohltätigkeitsverein.** Am 26. 2. 1896 verkauft der Gärtner Düinkel Heinrich seinen Besitz an den Distriktswohltätigkeitsverein. Kaufpreis 21000 M. Der Verein, oder wie die Mögeldorfer sagten, die Luitpold-Stiftung, baute die Gebäulichkeiten um und zum Teil neu auf, errichtete auf dem Haus

einen kleinen Dachreiter mit Glocke, dessen sich die älteren Mögeldorfer noch gut erinnern. Eine Kinderbewahranstalt wurde eingerichtet und das Haus stand ganz im Dienste der Wohlfahrt der Mögeldorfer Bevölkerung, vor allem der ärmeren Schichten und wirkte sich außerordentlich segensreich aus. Die Gärtnerei wurde unterdessen pachtweise von Mögeldorfer Gärtnern, darunter auch die bekannte Kunstgärtnersfamilie Heyd, weitergeführt.

1933 NSDAP. Im Jahre 1933 bemächtigte sich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) des Besitzes. Die Wohnungen wurden zu Parteibüros der Mögeldorfer Ortsgruppe und zu wohnungsamtlichen Zwecken benützt. Die Wohlfahrtseinrichtungen gingen an die NSV über, der ehemalige Stadel, schon früher zu anderen Zwecken benutzt, wird zur Wohnung des Kreisleiters umgestaltet.

946 Ev. Gemeindeverein. Nach dem 2. Weltkriege erwarb das Anwesen die ev. Kirchengemeinde, die den Kindergarten neu aufbaute, einen Gemeindesaal schuf, Gemeindeschwestern für den Dienst an Kranken und Armen hier stationierte und das Haus wieder in den Dienst der Allgemeinheit stellte.

Und wie dieses jüngere Haus, so zeugen vor allem die alten Mögeldorfer Häuser vom Lauf der Geschichte, von Freud und Leid, vom Schicksal der Menschen und ihres Besitzes, vom Wandel der Zeiten, vom politischen Geschehen in unserem alten lieben Mögeldorf. Unsere Häusergeschichte, aus der dieser Beitrag stammt, nähert sich langsam ihrer Vollendung.

In der

Strauß-Drogerie

Kinkelstraße 2, im Hause der Apotheke

gibt es auch sämtliche

Maler- und Tüncherfarben

sowie Deckenbürsten, Walzen und Apparate zum Ausleihen.

Selbstverständlich haben wir auch ein reichhaltiges Lager in

Laek- und Ölfarben

(Glasurit, Doculux)

Machen Sie einen Versuch, wir beraten Sie fachmännisch und gut.